



Sitzung der Vertreterversammlung am 15. Juli 2022

Bericht der Geschäftsleitung: Matthias Förster, Geschäftsführer

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Damen und Herren,

wenn ein Begriff gute Chancen hat, zum Wort des Jahres gekürt zu werden, dann ist es „Zeitenwende“. Seit dem Beginn des Ukrainekrieges am 24. Februar, der entsetzliches Leid und Zerstörung über die Menschen dort gebracht hat, ist die „Zeitenwende“ in aller Munde. Und auch wir spüren sie in unserem Alltag – ob im Supermarkt, an der Zapfsäule oder aber mit Blick auf die Energieversorgung im kommenden Herbst und Winter. Zeitenwende steht für das Ende von Selbstverständlichkeiten und macht deutlich, dass vieles, woran wir uns gewohnt haben, so selbstverständlich gar nicht ist.

Ukraine-Krise: Momentan noch keine direkten Auswirkungen

Momentan wirkt sich die Ukraine-Krise auf unsere Arbeit noch nicht unmittelbar aus. Nur 60 unserer 641.000 Renten zahlen wir ins Krisengebiet Ukraine, Belarus und Russland. Im starken IT-Verbund der Deutschen Rentenversicherung beobachten wir sehr aufmerksam die Lage und tun alles, damit unsere IT-Systeme gegen Cyberangriffe geschützt sind. Und mit unseren Energieversorgern stehen wir in engem Kontakt. Wir wollen gut vorbereitet sein, sollte es im Herbst oder Winter tatsächlich zu den befürchteten Engpässen bei der Energie kommen.

Corona-Pandemie: Mitten in der Omikron-Welle

Die Ukraine-Krise mit ihren weitreichenden Auswirkungen hat ein wenig die zweite große Krise der jüngeren Zeit – die Corona-Pandemie – in den Hintergrund gerückt. Dennoch: Ein Ende der Pandemie ist weiterhin nicht in Sicht und nach einer kurzen Atempause steigen die Infektionszahlen bereits jetzt schon im Sommer wieder.

Hatten wir unter unseren Mitarbeitenden bis zum Ende letzten Jahres noch recht moderate Infektionszahlen, so sind diese mit der Omikronwelle deutlich nach oben gegangen. Vor allem das erste Quartal gab es einige harte Wochen, in denen die Teams mit viel Flexibilität den Betrieb am Laufen gehalten haben.



Einmal mehr hat sich bestätigt, dass wir die Digitalisierung im Kerngeschäft – flinke Workflows statt dicke Papierakten - gleich zu Beginn der Pandemie weiter forciert haben. Gepaart mit Homeoffice und unseren hohen Arbeitsschutzstandards hat uns das bisher gut über die Runden gebracht. Auch in dieser schwierigen Situation war auf uns Verlass.

Wie bei Omikron sehr häufig der Fall, waren die Verläufe meist leicht, aber einige unserer Mitarbeitenden hatten auch länger mit den Folgen der Infektion zu kämpfen.

Ganz besonders gefordert aber waren unsere vier Reha-Kliniken. Denn dort steht die direkte Arbeit mit den Patientinnen und Patienten im Vordergrund und Homeoffice ist die Ausnahme. Trotz aller Vorsicht – geringere Belegung, regelmäßige Tests, Abstands- und Hygieneregeln, kam es immer wieder zu Infektionen unter den Patienten wie unter den Mitarbeitenden und der Betrieb musste von Mal zu Mal aufs Neue organisiert werden. Den Teams in unseren Kliniken gilt ein besonderes Dankeschön für ihren Einsatz. Sie haben diese starke Belastung hervorragend gemeistert.

Post-COVID-Reha: Viel beachtetes Angebot unserer Reha-Kliniken

Corona fordert unsere Kliniken auch in anderer Hinsicht: Post-COVID heißt das hochaktuelle Stichwort.

Damit gemeint sind die gesundheitliche Spätfolgen einer überstandenen Corona-Infektion, die den Betroffenen noch Wochen und manchmal Monate danach schwer zu schaffen machen: Herzbeschwerden, Schlaflosigkeit oder psychische Beschwerden sind nur ein Teil der typischen Post-COVID-Symptome.

Unsere Reha-Kliniken haben sich gut darauf eingestellt und bieten spezielle Reha-Programme an, die den Betroffenen wieder auf dem Weg zurück in Alltag und Beruf helfen. Erfreulicherweise hat sich das herumgesprochen. Kamerateams von SWR, ARD und ZDF waren in unseren Kliniken häufig zu Gast und berichteten in zahlreichen TV-Beiträgen.

Unsere Kliniken haben die Chance genutzt und sich als Orte präsentiert, die eine moderne Reha in hoher Qualität für zufriedene Patientinnen und Patienten bieten.



Grundrente: Das Meiste ist geschafft

Heute vor einem Jahr – fast auf den Tag genau – sind bei uns und in der gesamten Deutschen Rentenversicherung die ersten Berechnungen zur Grundrente gestartet. Mit gehörigem Respekt vor der großen Aufgabe haben wir auf diesen Tag hingearbeitet. Auch nach einem Jahr drehen wir weiter an dem großen Rad „Grundrente“. Um beim Bild zu bleiben: Wir sind sehr zuversichtlich, dass wir bis Jahresende die erste Umdrehung geschafft und sämtliche unserer 641.000 Bestandsrenten überprüft haben werden.

Mit der Erfahrung aus einem Jahr Grundrente kann ich Ihnen sagen, dass die hochdiffizilen Berechnungen stabil laufen, ob mit oder ohne Einkommensanrechnung. Die Einkommensanrechnung – auch das ein Nutzen der Digitalisierung – funktioniert über die Datenautobahn zu den Finanzämtern weitgehend reibungslos. Allerdings nur, wenn Rentnerinnen und Rentner im Inland wohnen. Wohnen sie im Ausland, müssen unsere Teams das Einkommen per Papier erfragen – und das ist leider mit sehr hohem Aufwand verbunden.

Deutlich wird der Umfang des Mammutprojekts Grundrente, wenn man die vergangenen zwölf Monate im Zeitraffer betrachtet:

- Seit Juli/August letzten Jahres prüfen wir die Grundrente bei allen neu beantragten Renten automatisch mit.
- Im Herbst letzten Jahres sind wir mit der Prüfung unserer Bestandsrenten gestartet. Zuerst bei den Rentnerinnen und Rentner, die Grundsicherung erhalten, dann bei den Hochbetagten.
- Seit Februar prüfen wir die Renten, die ab 1992 begonnen haben.

Aktuell – zu Beginn des zweiten Halbjahres – haben wir rund 344.000 und damit weit mehr als die Hälfte unserer Bestandsrenten überprüft. Diese Zahl steht für sich und sie stimmt uns für die verbleibenden gut sechs Monate optimistisch. Bis zum Jahresende wollen wir mit der Grundrente „durch“ sein.

An dieser Stelle darf ich unseren Rentnerinnen und Rentnern für ihre Geduld danken. Wir wissen um den Wunsch und die Erwartung, die Grundrente möglichst schnell auf dem Konto zu haben. Aber ein so großes Vorhaben wie die Grundrente lässt sich unmöglich von heute auf morgen umsetzen. Ganz klar sage ich: Niemand muss aktiv werden, jede und jeder Berechtigte erhält seine Grundrente automatisch einschließlich der Nachzahlung.



Mit jedem weiteren Schritt nach vorne werden Daten zur Grundrente aussagekräftiger. Gespeichert sind sie für die gesamte Rentenversicherung bei der DRV Bund. Noch in diesem Sommer wollen unsere Berliner Kollegen die Zahlen vorstellen. Wir sind ebenso gespannt wie Sie, wie viele Menschen von der Grundrente profitieren und wie hoch die Zuschläge ausfallen.

rvEvolution: Ein neues IT-System mit vielen Herausforderungen

Während sich das eine Mammutprojekt – die Grundrente – hoffentlich bald dem Ende nähern wird, hat das nächste Großprojekt – rvEvolution – bereits Fahrt aufgenommen. Dahinter steht ein neues IT-Kernsystem für die ganze Deutsche Rentenversicherung mit einem hohen Grad an Automatisierung, komfortablen, selbsterklärenden Prozessen für unsere Mitarbeitenden und vor allem attraktive Online-Services für unsere Kundinnen und Kunden.

Besonders anspruchsvoll bei rvEvolution ist, dass die Programmkomponenten schrittweise in den laufenden Betrieb integriert werden. Das ist etwa so, wie wenn eine Fabrik weiterhin mit voller Kapazität produzieren soll und gleichzeitig zur hochmodernen Smart-Factory umgebaut wird. Anfang 2023 soll es losgehen. Dann soll bis 2027 unser bisheriges Kernsystem „rvSystem:Bestand“ in die neue Welt von „rvSystem:modern“ überführt werden. Es beginnt mit einfacheren Vorgängen.

Ein so ambitioniertes Unterfangen lässt sich nur gemeinsam stemmen – im Verbund aller Rentenversicherungsträger. Expertinnen und Experten arbeiten mit erfahrenen Praktikerinnen und Praktikern eng zusammen. Wir als DRV Rheinland-Pfalz sind mit bereits mit drei Mitarbeitenden dabei, drei weitere kommen bald hinzu.

Ein Programm, viele Herausforderungen: Wir sehen dem digitalen Wandel bis zum Linienbetrieb 2027 mit Spannung, aber auch Zuversicht entgegen und werden Sie auf dem Laufenden halten.

Berufsstarter: Herzlich willkommen bei „der Rente“

Während sich im Juli Schülerinnen und Schüler auf die Sommerferien freuen, hat für einen anderen Teil – die Berufsstarterinnen und Berufsstarter – der vielzitierte Ernst des Lebens begonnen. So auch für 17 neue Bachelor-Studentinnen und Studentinnen, die ich hier und heute noch einmal ganz herzlich willkommen heißen darf. Das duale Studium bei der Rentenversicherung ist attraktiv und eine sichere Bank für eine gute Zukunft.



Weiter geht es am 1. August. Dann freuen wir uns dann auf 20 Auszubildende zu Sozialversicherungsfachangestellten. Nur mit gut ausgebildeten Nachwuchskräften können wir unser wachsendes Arbeitspensum auch in Zukunft erfolgreich bewältigen.

Wir tun viel für die Ausbildung und bieten unseren Nachwuchskräften einiges. So bilden wir ab diesem Jahr duale Studierende aus den nördlichen Landesteilen auch speziell für unseren zweitgrößten Standort in Andernach aus, der durch die Digitalisierung seit letztem Jahr deutlich aufgewertet worden ist. Einen Großteil ihrer Praxiseinsätze absolvieren sie vor Ort in Andernach und können damit vom ersten Tag an eine Bindung an ihren späteren Einsatzort aufbauen.

Während das neue Ausbildungsjahr gerade begonnen hat, läuft unsere Werbeaktion für das Ausbildungsjahr 2023 bereits an. Mit unserer sympathischen und frischen Arbeitgebermarke sprechen wir Sie auf allen Kanälen an – Online, auf Großplakaten und natürlich live und vor Ort auf Messen und in Schulen.

Aber besonders wirkt natürlich der Tipp aus dem Bekanntenkreis oder der Familie. Darauf setzen wir bei unseren Mitarbeitenden und wir bitten auch Sie – die Mitglieder unserer Selbstverwaltung – in Ihrem Umfeld für unsere Ausbildung zu werben. Rente zahlt sich immer aus – auch für unsere Nachwuchskräfte.

Prüfung der Jahresrechnung: Blick von außen

Ein fester Punkt im jährlichen Haushaltskreislauf ist für Sie als Mitglieder unserer Selbstverwaltung der Beschluss über die Abnahme der Jahresrechnung, mit dem Sie Vorstand und Geschäftsleitung die Entlastung für das abgeschlossene Haushaltsjahr erteilen.

Auf dem Weg dahin wird sich ab der Jahresrechnung 2022 etwas Bedeutendes ändern. Wie Sie wissen, wird die Jahresrechnung durch unsere inhaltlich unabhängige und weisungsfreie Interne Revision geprüft.

Bundesweit haben sich die Rentenversicherungsträger mit enger Beteiligung der Selbstverwaltung entschlossen, die Jahresrechnung extern prüfen zu lassen. Damit wird die schon jetzt bestehende Unabhängigkeit der Prüfung noch weiter aufgewertet.



Bei uns wird künftig ein Wirtschaftsprüfer diese Aufgabe übernehmen – so hat es der Vorstand im Juni beschlossen. Wir geben damit ein klares Signal und machen unsere ohnehin schon sehr transparente Finanzwirtschaft noch ein Stück transparenter.

Meine Damen und Herren,

eingangs hatte ich von der Zeitenwende gesprochen. Wir werden uns alle weiter auf abrupte Veränderungen einstellen müssen im Großen wie im Kleinen. In den kommenden Monaten wird sich zeigen, wie stabil oder verletzlich Infrastruktur, Wirtschaft und Arbeitsmarkt sein werden. Wir stehen vor großen Umbrüchen, aber diese waren auch immer die Stunde der gesetzlichen Rentenversicherung. Wir werden weiterhin alles dafür tun, dass die Menschen gerade jetzt spüren: Auf die gesetzliche Rente ist Verlass.

Ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit mit Ihnen, Herr Reichert, als meinem neuen Kollegen in der Geschäftsleitung. Aber es sind nicht so sehr wir beide, es sind vor allem die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer DRV Rheinland-Pfalz, die die Corona-Krise gestemmt, die Grundrente auf den Weg gebracht und in unseren Kliniken Patientinnen und Patienten gut und sicher versorgt haben. Viele engagieren sich im Ehrenamt und sind mit großem Einsatz jetzt für die Menschen in der Ukraine aktiv. Dafür danke ich unseren Mitarbeitenden ganz herzlich.

Auch Ihnen, den Mitgliedern unserer Selbstverwaltung, danke ich sehr für den engen Austausch und die guten Lösungen, die wir in einem wahrlich ereignisreichen ersten Halbjahr erzielt haben. Ein herzliches Willkommen auch an Sie, Frau Petry, als unserer neuen alternierenden Vorstandsvorsitzenden. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Ihnen im Vorstand.

Ich danke Ihnen.